

Europäische Union  
EFRE



Unione europea  
FESR



AUTONOME  
PROVINZ  
BOZEN  
SÜDTIROL



PROVINCIA  
AUTONOMA  
DI BOLZANO  
ALTO ADIGE

## Operationelles Programm

„Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ EFRE 2014-2020

der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol

---

Strategie und Prioritätsachsen

**ENTWURF**

2. Dezember 2013

Abteilung Europa - Amt für europäische Integration

## INHALTSVERZEICHNIS

1.	Einleitung .....	3
2.	Wichtige Rahmenbedingungen .....	5
2.1.	Ausrichtung und strategische Leitlinien auf europäischer Ebene .....	5
	Die Strategie Europa 2020 .....	5
	“Horizon 2020 Europa” und “Horizon 2020 Italien” .....	5
	Die smart specialisation strategy (S3) .....	6
2.2.	Die Programmierungslogik 2014-2020.....	7
	Vom Gemeinsamen Strategischen Rahmen zum Operationellen Programm.....	7
	Die grundlegenden Dokumente.....	8
	Stärkung des strategischen Ansatzes durch die "thematische Konzentration" der Ressourcen .....	11
	Der eingeschlagene Weg und die nächsten Schritte .....	12
3.	DIE STRATEGIE DES OPERATIONELLEN PROGRAMMS EFRE 2014-2020 .....	13
3.1.	Elemente der strategischen Ausrichtung .....	13
3.2.	Artikulation der Strategie in Prioritätsachsen .....	15
	Achse 1 – Forschung und Innovation .....	15
	Achse 2 - Zugang, Nutzung und Qualität der IKT .....	19
	Achse 3 – Umweltbezogene Nachhaltigkeit .....	22
	Achse 4 – Risikoprävention und Risikomanagement.....	25

## 1. EINLEITUNG

Die Leitlinien für den Planungszeitraum 2014-2020 sehen eine strategische Ausrichtung der Kohäsionspolitik vor, welche stark darauf abzielt, vorab (ex - ante) die zu erzielenden Ergebnisse zu **definieren** und **Nachweis und Transparenz** (ex post) über die **zu erreichenden/erreichten Ziele** zu erbringen (ergebnisorientierter Ansatz). Dies in Hinblick sowohl auf die Auswirkungen des Programms als auch auf die angewandten Verwaltungsverfahren für die Umsetzung der geplanten Vorhaben und der Finanzmittel. All dies steht vor dem Hintergrund der **Vereinfachung der Verfahren** (Verwaltung und Umsetzung) und der **Stärkung der institutionellen Kapazitäten**.

Bei der Formulierung der Leitlinien für den Zeitraum 2014-2020 hat die Europäische Union zur Kenntnis genommen, dass die in den vergangenen zwei Programmzeiträumen erzielten Ergebnisse nicht ganz zufrieden stellend waren: obwohl die Kohäsionspolitik einen wichtigen Beitrag zu Wachstum und Wohlstand in der Union geleistet hat, konnte eine gewisse Zerstreuung der Finanzierung und vor allem das Fortbestehen von signifikanten Unterschieden sowohl zwischen den verschiedenen Regionen Europas, als auch innerhalb dieser, festgestellt werden. Daher hat es die Europäische Union als für zielführend erachtet, auch in Hinblick auf die grundlegenden wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen der letzten Jahren (vor allem nach der Wirtschafts- und Finanzkrise seit Mitte 2008), die **Kohäsionspolitik** für den Zeitraum 2014-2020 zu „überdenken“, mit dem Ziel diese stärker auf **Investitionen in die Wettbewerbsfähigkeit** aller Regionen auszurichten, die **Ressourcen geographisch und thematisch zu konzentrieren** und auch weiterhin die Entwicklung der **rückständigen Gebiete zu unterstützen**.

Um wirksam auf diese Bedürfnisse reagieren zu können, wurden für diesen Programmierungszeitraum **verschiedene Regeln eingeführt, die es zu befolgen gilt. Eine der wichtigsten Neuheiten** sieht eine **finanzielle Konzentration der Ressourcen** vor: mit Bezug auf die 11 „thematischen Ziele“ (im Folgenden TZ), die bereits auf europäischer Ebene ausgemacht worden sind, muss in den kommenden Operativen Programmen ein **Großteil der Mittel an Hand von vorgegebenen Prozentsätzen vorgesehen werden**, wobei zwischen den verschiedenen Kategorien von Regionen - „stärker entwickelte“ (in diese Kategorie fällt auch die Provinz Bozen), „Übergangsregionen“ und „weniger entwickelte“ - unterschieden wird (siehe Punkt 2.2). Dies bedeutet, dass vor allem für die stärker entwickelten Regionen die **operativen Spielräume** bei der Programmplanung im Verhältnis zum aktuellen Programm **um vieles geringer sind**. Zusätzlich wird es mit Verweis auf die auf europäischer Ebene identifizierten Prioritäten wichtig sein eine klare Aussage zu treffen „was?“, „wie?“ und „für wen?“ das zukünftige Programm umzusetzen beabsichtigt.

Wie in Grundzügen im folgenden Abschnitt 3.2 behandelt werden wird, wurde die **strategische Ausrichtung** des Operationellen Programms EFRE 2014-2020 (OP) der Autonomen Provinz Bozen daher:

- sowohl im Lichte der oben genannten **Richtlinien** und **Regeln**, als auch unter Einhaltung **des spezifischen programmatischen Kontexts auf europäischer Ebene** aufgebaut (wesentliche Beiträge dazu unter Punkt 2.1);

- aufgebaut auf die **Analyse der sozio-ökonomischen und territorialen Erfordernisse**, welche im Zuge der Ausarbeitung des Dokuments „**Regionale Entwicklungsstrategien 2014-2020**“ (von der Landesregierung nach erfolgter öffentlicher Konsultation am 21. Oktober 2013 genehmigt) konzipiert.

Zudem gilt zu bedenken, dass das Programm das Prinzip der "Zusätzlichkeit" – so wie alle von den Strukturfonds kofinanzierten Programmen zu beachten hat und Teil eines breiteren politischen Kontexts ist. Dies bedeutet, dass es im Zuge seiner Ausarbeitung notwendig sein wird, den unterschiedlichen Finanzinstrumenten, die der Provinz zur Verfügung stehen mit dem OP EFRE zu integrieren. Dies sind andere EU-Programme (Europäischer Sozialfonds, Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum des Landwirtschaftsfonds, Programme der territorialen Zusammenarbeit- Interreg), aber auch Pläne und

Programme des Landeshaushalts (entsprechende Fördergesetze) sowie zusätzliche Mittel, unter denen hat der Fonds für Entwicklung und Kohäsion (FSC)<sup>1</sup> eine besondere Bedeutung.

Es soll auch darauf hingewiesen werden, dass es zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Entwurfs immer noch unsichere Elemente, sowohl was den rechtlich-regulatorischen Rahmen, als auch was die strategisch-operative Ebene betrifft, gibt. Diese Elemente, die berücksichtigt werden müssen, da sie einen erheblichen Einfluss auf die Ausarbeitung des Programms haben, betreffen alle institutionellen Ebenen (europäische, nationale und lokale) und können wie folgt zusammengefasst werden:

- Die **EU-Verordnungen für den Zeitraum 2014-2020** (die allgemeine Verordnung, sowie die fondsspezifischen Verordnungen) **sind noch nicht endgültig genehmigt worden**, auch wenn deren Ausarbeitung nahezu als abgeschlossen angesehen werden kann und auch unter den verschiedenen Stakeholdern ein Konsens erzielt werden konnte;

- Obwohl sich die Ausarbeitung des sogenannten **Partnerschaftsabkommens** zwischen Italien und der EU-Kommission in einem fortgeschrittenen Stadium befindet, **sind noch nicht alle wesentlichen Komponenten definiert worden**; insbesondere auf nationaler Ebene sind nach wie vor Fragen betreffend die Umsetzung zweier wichtiger Themen innerhalb der einzelnen OPs Gegenstand von Diskussionen und Debatten. Insbesondere sind dies die Strategie für die „aree interne“ (periphere Gebiete) und die Strategie für städtische Entwicklung;

- Die **Landesstrategie für eine intelligente Spezialisierung** (*smart specialisation strategy, S3*), welche ein wesentlicher Faktor für die Umsetzung der Initiativen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und des Forschungs- und Innovationssystems mittels des EFRE-Programms darstellt (thematisches Ziel 1), **befindet sich zur Zeit in Ausarbeitung**. Daraus folgt, dass Details der Achse 1, in welcher genannte Initiativen gefördert werden, in den kommenden Monaten in Anbetracht der Entwicklungen und Ergebnisse der laufenden Studien, vertieft und verbessert werden müssen.

---

<sup>1</sup> Der Fonds für Entwicklung und Kohäsion (FSC) wurde durch das Finanzgesetz 2003 (Gesetz vom 27. Dezember 2002 n. 289) eingeführt und ersetzt den Fonds für unterentwickelte Gebiete. Er setzt sich aus nationalen und regionalen Mitteln zusammen und hat den sozio-ökonomischen Ausgleich der benachteiligten Gebiete zum Ziel.

## 2. WICHTIGE RAHMENBEDINGUNGEN

### 2.1. Ausrichtung und strategische Leitlinien auf europäischer Ebene

#### Die Strategie Europa 2020

"Europa 2020" ist das Herz der Programmplanung 2014-2020, an das sich die Strategien für die Umsetzung der Kohäsionspolitik in den Mitgliedstaaten und der Aufbau der einzelnen operationellen Programme anlehnen sollen. Verbreitet im März 2010<sup>2</sup>, zielt Europa 2020 darauf ab, nicht nur die Krise zu überwinden, die die Wirtschaft vieler Länder weiterhin belastet, sondern auch die Voraussetzungen für die Entwicklung eines **wettbewerbsfähigeren Entwicklungsmodells mit einer höheren Beschäftigungsrate** zu schaffen. Die Strategie ist auf folgende Wachstumsmodelle ausgerichtet:

- ✓ **Intelligent:** für wirksamere Investitionen in Bildung, Forschung und Innovation;
- ✓ **Nachhaltig:** eine klare Entscheidung zugunsten einer Wirtschaft mit niedrigen CO<sub>2</sub> Emissionen und industrieller Wettbewerbsfähigkeit;
- ✓ **Inklusiv** (solidarisch), weil auf die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Verringerung der Armut ausgerichtet.

Zu diesem Zweck ermittelt die Strategie fünf Ziele, die bis 2020 erreicht werden sollten – die dann in nationale Ziele umgesetzt werden, um die Situation und die besonderen Umstände des jeweiligen Landes widerzuspiegeln – quantitativ messbar und ausgerichtet auf die Bereiche Beschäftigung, Forschung und Innovation, Klima und Energie, Bildung, soziale Integration und Armutsbekämpfung. Alle Programme von 2014-2020 sollten bereits in der Vorbereitungsphase klar auf die Erreichung dieser Ziele ausgerichtet sein.

#### Ziele der Strategie Europa 2020

- ✓ 75% der Personen zwischen 20 und 64 Jahren müssen eine Arbeit haben;
- ✓ 3% des BIP der EU muss in F&E investiert werden;
- ✓ die Treibhausgas-Emissionen um mindestens 20% gegenüber dem Niveau von 1990 zu verringern oder bei entsprechenden Umständen um 30%; den Anteil der erneuerbaren Energiequellen in unserem Endenergieverbrauch auf 20% bringen und die Energieeffizienz um 20% erhöhen;
- ✓ die Rate der Schulabbrecher sollte unter 10% liegen und mindestens 40% der jüngeren Generation sollten einen Hochschulabschluss haben;
- ✓ 20 Millionen weniger Menschen sollten von Armut bedroht sein.

#### “Horizon 2020 Europa” und “Horizon 2020 Italien”

Das Programm “Horizon 2020”<sup>3</sup> identifiziert mit **Forschung und Innovation zwei unabdingbare wirtschaftliche Faktoren** für die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der KMU und die Verbesserung der Lebensqualität, um damit auf die von Globalisierung und Gesellschaft auferlegten Herausforderungen zu reagieren. Die Investitionen in diesem Bereich ermöglichen durch die Schaffung von innovativen Produkten und Dienstleistungen im Übrigen wichtige Geschäftsmöglichkeiten. Obwohl die Union auf technologischem Gebiet weltweit führend ist, erkennt “Horizon 2020” die Notwendigkeit, einem immer härter werdenden Wettbewerb durch die traditionellen Konkurrenten und Schwellenländer gerecht zu werden, also die Leistung im Hinblick auf Innovation zu verbessern: eine Frage, die bereits bei der Strategie Europa 2020 Schwerpunkt war (durch Festlegen des Ziels die Ausgaben

#### Die Neuheiten von “Horizon 2020 Europa”

- ✓ Größere Vereinfachung im gesamten Umsetzungsprozess (einfacherer Aufbau, einheitliches Regelsystem und Kostenrückvergütung, einziger Zugangspunkt für Bewerber, weniger Bürokratie bei der Projektvorbereitung, weniger Kontrollen)
- ✓ Integrierter Ansatz und Offenheit für neue Teilnehmer, um die Teilnahme von exzellenten Forschern und Innovateuren aus ganz Europa und der Welt zu garantieren
- ✓ Integration zwischen Forschung und Innovation, Fördermittel für alle Aktivitäten von der Forschung bis zur Marktreife
- ✓ Vermehrte Unterstützung für Innovation und marktnahe Tätigkeiten
- ✓ Mehr Raum für junge Wissenschaftler, sodass auch sie Ideen einbringen und Förderungen erhalten können

<sup>2</sup> COM(2010) 2020 definitiv vom 03.03.2010, *Europa 2020. Eine Strategie für ein intelligentes, nachhaltiges und inklusives Wachstum.*

<sup>3</sup> COM(2011) 808 definitiv vom 30.11.2011, *Rahmenprogramm für Forschung und Innovation "Horizont 2020"*

für Forschung und Entwicklung bis 2020 auf 3% des BIP zu erhöhen), und die in der Leitinitiative "Innovationsunion" übernommen wird (die eine umfassende Reihe von Maßnahmen vorsieht um die Leistung in Forschung und Innovation zu verbessern), für die Horizon 2020 eines der wesentlichen Umsetzungsinstrumente darstellt. Horizon **vereinigt** darüber hinaus **alle vorhandenen Mittel auf EU-Ebene für Forschung und Innovation** wie das Siebte Forschungsrahmenprogramm, die Tätigkeiten im Bereich der Innovation des Rahmenprogramms für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation und das Europäische Institut für Innovation und Technologie (EIT).

In Bezug auf den oben beschriebenen Kontext hat Italien im März 2013 das endgültige Dokument "**Horizon 2020 Italia**" (HIT 2020)<sup>4</sup> erarbeitet und verbreitet, mit dem Ziel, Licht und Schatten im (italienischen und europäischen) Forschungssystem hervorzuheben und die Grundlage zu schaffen für eine Sieben-Jahres-Programmierung zu Forschung und Innovation innerhalb eines nationalen Rahmenprogramms, das mit Europa linientreu ist. "HIT 2020" bietet den strategischen Rahmen für den mittel- bis langfristigen Zeitraum, innerhalb dem das italienische Forschungs- und Innovationssystem zu einer wissensbasierten Wirtschaft übergehen, Wettbewerbsfähigkeit wieder erlangen und erneut eine führende Rolle in Europa spielen soll<sup>5</sup>. Im Besonderen konzentriert sich "Horizon 2020 Italia" auf eine rasche Ausmachung der *Asset*, auf die man einwirken sollte, der Forschungslinien in die es hauptsächlich zu investieren gilt und der im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit in Forschung und Technologie zu fördernden strategischen Partnerschaften.

### **Die smart specialisation strategy (S3)**

Einen weiteren Bezugspunkt für die Programme des Zeitraums 2014-2020 stellt die Forschungs-und Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung (S3) dar, eine Weiterentwicklung dessen, was bereits durch den Europäischen Rat in Lissabon gefordert wurde (Hin zu einem Europa der Innovation und des Wissens - März 2000) um übergreifend und vonseiten jedes Mitgliedstaates, die Entwicklung einer echten "wissensbasierten Wirtschaft" Europas zu fördern. Genauer gesagt, hat die EU, in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Strategie Europa 2020 und Horizon 2020, versucht, eine europäische Innovationsstrategie zu definieren, um so eine echte Alternative zum wirtschaftlichen Abstieg zu bilden: d.h. eine gemeinsame langfristige Strategie, die besonders jene Initiativen fördern soll, die den meisten Mehrwert bieten und fähig sind, die notwendigen strukturellen Veränderungen herbeizuführen.

In den letzten Jahren ist daher das Konzept **smart specialisation** zentraler Bestandteil aller auf Wachstum und wirtschaftliche Entwicklung ausgerichteten Politiken auf EU-Ebene geworden. Bereits im Barca-Bericht "Eine Agenda für eine reformierte Kohäsionspolitik" identifiziert, wurde das Konzept der *smart specialisation* von der Europäischen Kommission als **eine der zentralen Säulen der Strategie Europa 2020** hervorgehoben. In diesem Zusammenhang können daher die (nationalen und regionalen) Forschungs- und Innovationsstrategien für intelligente Spezialisierung (RIS3), untereinander integriert und vor allem, "**zentriert**" **auf das Gebiet**, um eine effizientere Nutzung der Strukturfonds zuzulassen, als reale **Programme der wirtschaftlichen Transformation** interpretiert werden. Damit aber die Investitionen in Forschung und Innovation tatsächlich wirksam sind, müssen sie sich auf Strategien stützen, die auf der einen Seite sehr gezielt und selektiv sind (in Segmente und spezifische Bereiche investieren) und andererseits auf sektorübergreifende Dynamiken ausgerichtet sind (Diffusion, Übernahme und Anpassung von Basistechnologien und Querschnittsthemen, in erster Linie IKT); so sehr, dass in den Vorschlägen für die Kohäsionspolitik für den Zeitraum 2014-2020 **die Unterstützung für diese Art von Investitionen als**

#### **Ziele der S3**

- ✓ Auf Prioritäten, Herausforderungen und Entwicklungsbedarf ausgerichtete Politiken und Investitionen, gegründet auf Wissen auf nationaler und regionaler Ebene, vorantreiben;
- ✓ Die Stärken, Wettbewerbsvorteile und das Potenzial für Exzellenz in jedem Land oder jeder Region aufwerten;
- ✓ Prozesse technologischer Innovation, die auf praktischen und konkreten Erfahrungen beruhen, unterstützen, auch durch die Förderung von Investitionen im privaten Sektor;
- ✓ Die vollständige Teilnahme der betroffenen Subjekte sicherstellen, indem Innovation und Experimentierfreudigkeit angeregt wird.

<sup>4</sup> Siehe Ministerium für Bildung, Universität und Forschung, der Horizont 2020 Italien, März 2013.

<sup>5</sup> *Ebenda*, S. 30.

**Voraussetzung (Ex-ante-Konditionalität) identifiziert wurde, um auf EFRE-Mittel mit Bezug auf zwei Hauptziele zuzugreifen:**

- ✓ Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation (TZ1);
- ✓ Verbesserung des Zugangs zu den Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sowie deren Nutzung und Qualität (TZ2).

Im Einklang mit dieser Logik strebt die *smart specialisation strategy* auch die Einbeziehung auf lokaler Ebene an (europäische Regionen und Gemeinden, aber auch andere Protagonisten und Stakeholder mit Interessen, Wissen, *Know-how*), um bei der Identifizierung der Bereiche und vorrangigen Themen zu unterstützen – in Einklang mit den Zielen der Strategie Europa 2020 und durch einen systemischen Ansatz – auf die sich die nötigen Interventionen für die Speisung ihrer Entwicklungsstrategien konzentrieren sollten. In diesem Sinne verbindet diese den Ansatz *place-neutral* der Kohäsionspolitik mit dem Ansatz *place-based*, der die Regionalpolitik charakterisiert, und muss daher die **Berufungen und das innovative Potential der Gebiete berücksichtigen**, sowie die **Kompetenzen vor Ort** als Quelle für nachhaltige Wettbewerbsvorteile: S3 treibt in der Tat die Gebiete dazu an, die Spezialisierungen zu identifizieren, die für ihr Innovationspotential am besten geeignet sind, also Kooperationen zwischen Unternehmen, Forschungszentren und Universitäten voranzutreiben, die – von den bereits verfügbaren Ressourcen und Fähigkeiten ausgehend – dazu beitragen sollen, die vielversprechendsten Gebiete sowie die Innovationshindernisse zu identifizieren.

## 2.2. Die Programmierungslogik 2014-2020

### **Vom Gemeinsamen Strategischen Rahmen zum Operationellen Programm**

Nach der Genehmigung des Gemeinsamen Strategischen Rahmens (GSR) durch die EU und infolge der Präsentation vonseiten Italiens des eigenen **Nationalen Reformprogramms** (PNR) 2012 im Juli des letzten Jahres, hat der Rat der Europäischen Union konkrete **Empfehlungen für unser Land**<sup>6</sup> abgefasst, die die Regierung bei der Ausführung der eigenen Politiken und des eigenen Haushalts berücksichtigt hat. Auf der Grundlage dieser Empfehlungen im November 2012, hat die Europäische Kommission dann ein entsprechendes **“Position Paper”**<sup>7</sup> herausgegeben, d.h. jenes Dokument mit dem der formelle Beginn der Verhandlungen zwischen Italien und der Kommission eingeleitet wurde, ausgerichtet auf die Ausarbeitung und Definition des Partnerschaftsabkommens und der Programme aller Fonds des Gemeinsamen Strategischen Rahmens (GSR) 2014-2020.

Im Einklang mit den Empfehlungen des Rates und wegen der anhaltenden regionalen Disparitäten in Italien, unterstreicht das von der EK für Italien abgefasste Position Paper die Notwendigkeit, die EU-Mittel 2014-2020 auf eine Reihe von dringenden Prioritäten/Herausforderungen auszurichten (**funding priority**):

- ✓ Entwicklung eines für die **Innovation der Unternehmen** günstigen Business-Umfeldes;
- ✓ Realisierung von **leistungsfähigen Infrastrukturen** und einer **effizienten Verwaltung der natürlichen Ressourcen**;
- ✓ Erhöhung der **Teilnahme am Arbeitsmarkt**, Förderung der **sozialen Eingliederung** und der **Verbesserung der Qualität des Humankapitals**;
- ✓ Förderung von Qualität, Wirksamkeit und Effizienz der **öffentlichen Verwaltung**;
- ✓ Förderung der **Internationalisierung der KMU** mit dem Ziel deren Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Unter Berücksichtigung der im Position Paper vorliegenden Instanzen, hat der Minister für die territoriale Kohäsion im Dezember 2012 das Dokument **“Metodi e Obiettivi per un uso efficace dei fondi comunitari 2014-2020”** ausgearbeitet. Mit diesem Dokument wird ein **Vorschlag für den Ablauf der technisch-**

<sup>6</sup> COM(2012) 318 final/2 vom 5.6.2012 und Empfehlung des Rates (2012/C 219/14) vom 10.7.2012.

<sup>7</sup> Ares (2012) 1326063 del 9.11.2012, *“Position Paper” dei Servizi della Commissione sulla preparazione dell’Accordo di Partenariato e dei Programmi in Italia per il periodo 2014-2020.*

**institutionellen Konfrontation** präsentiert, und aus dem die grundlegenden Elemente für den Aufbau des **Partnerschaftsabkommens**, vorgesehen von der allgemeinen Verordnung der GSR Fonds, hervorgehen.

Das Partnerschaftsabkommen legt die **Entwicklungsbedürfnisse** auf Mitgliedstaats-Ebene dar und wertet die **Thematischen Ziele** auf. Für jedes TZ, werden im Einklang mit den Leitlinien für den Programmplanungszeitraum 2014-2020, die **Spezifischen Ziele/Erwarteten Ergebnisse**, die wichtigsten **zu ergreifenden Maßnahmen** und entsprechenden **Fonds für die Kofinanzierung** sowie die **gemeinsamen Indikatoren** identifiziert.

### **Die grundlegenden Dokumente**

Aus strategischer und operativer Sicht besteht die Programmplanung 2014-2020 aus der Ausarbeitung von drei wichtigen Dokumenten, die sowohl in Bezug auf ihren Inhalt wie auf den Zeitplan eng miteinander abgestimmt sind. In "hierarchischer" und zeitlicher Reihenfolge sind das:

- ✓ der **Gemeinsame Strategische Rahmen** (GSR), der alle Kohäsionsfonds umfasst (EFRE, ESF, Kohäsionsfonds, ELER und EMFF) umfasst und für sie eine gemeinsame **strategische Ausrichtung festlegt** um so eine **integrierte Nutzung** zu gewährleisten, **gemeinsame europäische Ziele** zu erreichen, in **Kohärenz mit den PNR**;
- ✓ das **Partnerschaftsabkommen**, wo jeder Mitgliedstaat die Strategie, die Interventionsprioritäten und den Einsatz der Finanzmittel definiert, mit dem Zweck zu den Zielen von Europa 2020 beizutragen; das Dokument – was Italien betrifft zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht definitiv – ist das Ergebnis eines mehrstufigen Prozesses des Dialogs (institutionell, wirtschaftlich, sozial und der Zivilgesellschaft) und wird, nach Genehmigung durch die Kommission, die **zwischen der EG und Italien getroffenen "Verpflichtungen"** enthalten um eine erfolgreiche und effiziente Durchführung der Programme zu gewährleisten;
- ✓ die **Operationellen Programme**, in denen nach einem auf europäischer Ebene vorgegebenen Format, die Inhalte der Achsen mit Bezug auf die ausgewählten thematischen Ziele, die Investitionsprioritäten, die Spezifischen Ziele/Erwarteten Ergebnisse und die Aktionen, die man zu fördern beabsichtigt, genau beschrieben sind; letztere müssen auch von konkreten Beispielen begleitet werden, um **deutlich zu machen**, „was“ man erreichen will, „wie“, „wo“ und „für wen“. Jedem der ausgewählten, auf europäischer Ebene im Rahmen des GSR festgelegten thematischen Ziele, muss zudem dieselbe Anzahl an Programmachsen entsprechen.

Die folgenden Abbildungen zeigen die wesentlichen Inhalte, die in diesen Dokumenten wiedergegeben werden sollen<sup>8</sup>.

---

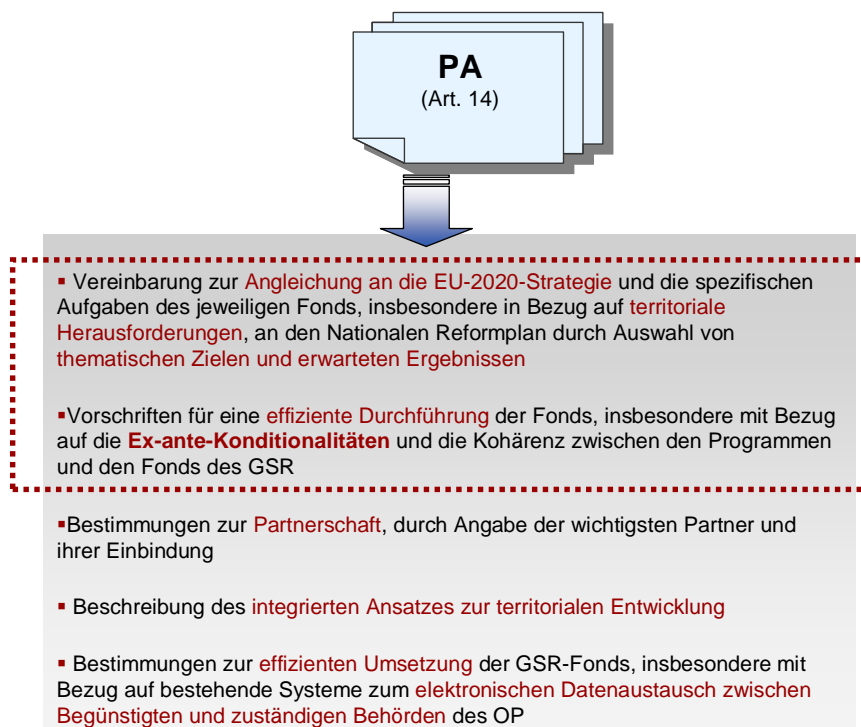
<sup>8</sup> Die folgenden Abbildungen beinhalten Verweise auf die noch nicht genehmigten Verordnungen (vgl. Kapitel 1).



## Der "Gemeinsame strategische Rahmen (GSR)"



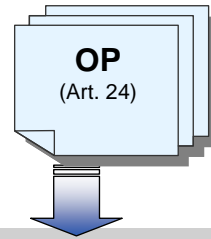
## Das "Partnerschaftsabkommen (PA)"



## Das “Operationelle Programm (OP)”

Die OP's müssen:

- ❖ **kohärent mit dem Partnerschaftsabkommen** sein und
- ❖ einer **ex ante-Bewertung** unterzogen werden



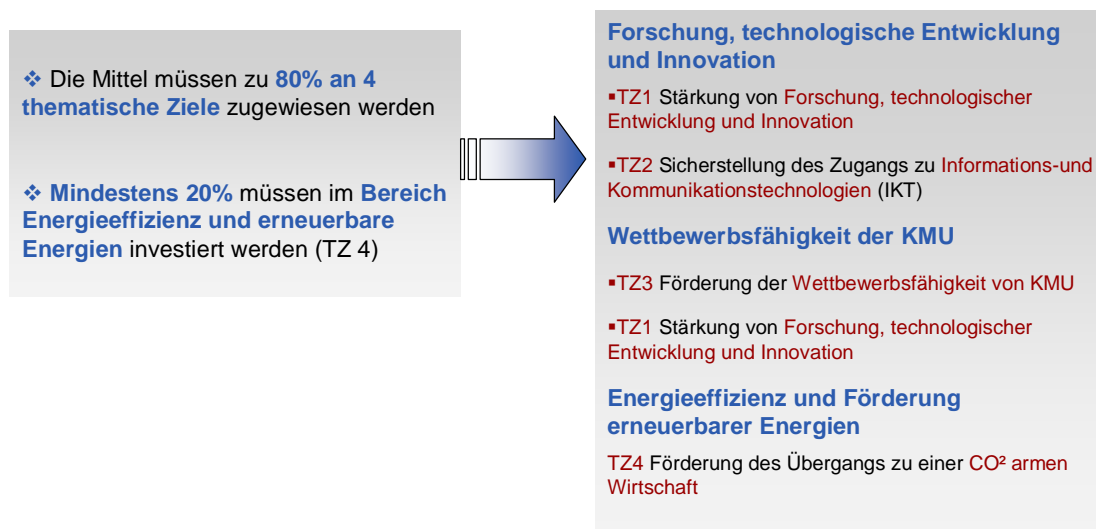
- eine Strategie definieren, die den **Beitrag des OPs zur Erreichung der EU-2020-Ziele** darlegt (in Übereinstimmung mit GSR und PA), die Vorkehrungen für eine effektive, effiziente und koordinierte Umsetzung der Fonds trifft und Maßnahmen zur Verringerung des Verwaltungsaufwands für die Empfänger vorsieht.
  - Prioritäten setzen und spezifische Ziele ausmachen, sowie **finanzielle Mittel** aus den GSR-Fonds und der entsprechenden nationalen Kofinanzierung zuweisen
  - Für jede Priorität/Achse **Indikatoren und Ziele** festlegen, um die Fortschritte bei der Umsetzung des OP zur Erreichung der Ziele bewerten zu können:
    - Finanzindikatoren für die Ausgaben
    - Erfolgsindikatoren in Bezug auf die finanzierten Maßnahmen
    - Leistungsindikatoren für die Priorität
- Beschreibung jener Aktionen, welche sich mit den **horizontalen Prinzipien** der Gleichberechtigung und der nachhaltigen Entwicklung befassen.
- Ungefähre Bestimmung der Mittelzuweisung für **Klimaschutzziele**

## Stärkung des strategischen Ansatzes durch die "thematische Konzentration" der Ressourcen

Für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), muss die Regel der "thematischen Konzentration" in Bezug auf drei wichtige Handlungsbereiche angewandt werden, die bereits im GSR identifiziert und in der allgemeinen Verordnung übernommen wurden:

- ✓ Forschung, technologische Entwicklung und Innovation (TZ1 und TZ2);
- ✓ Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen (TZ1 und TZ3);
- ✓ Übergang zu einer Wirtschaft mit niedrigen Kohlenstoffemissionen (TZ4).

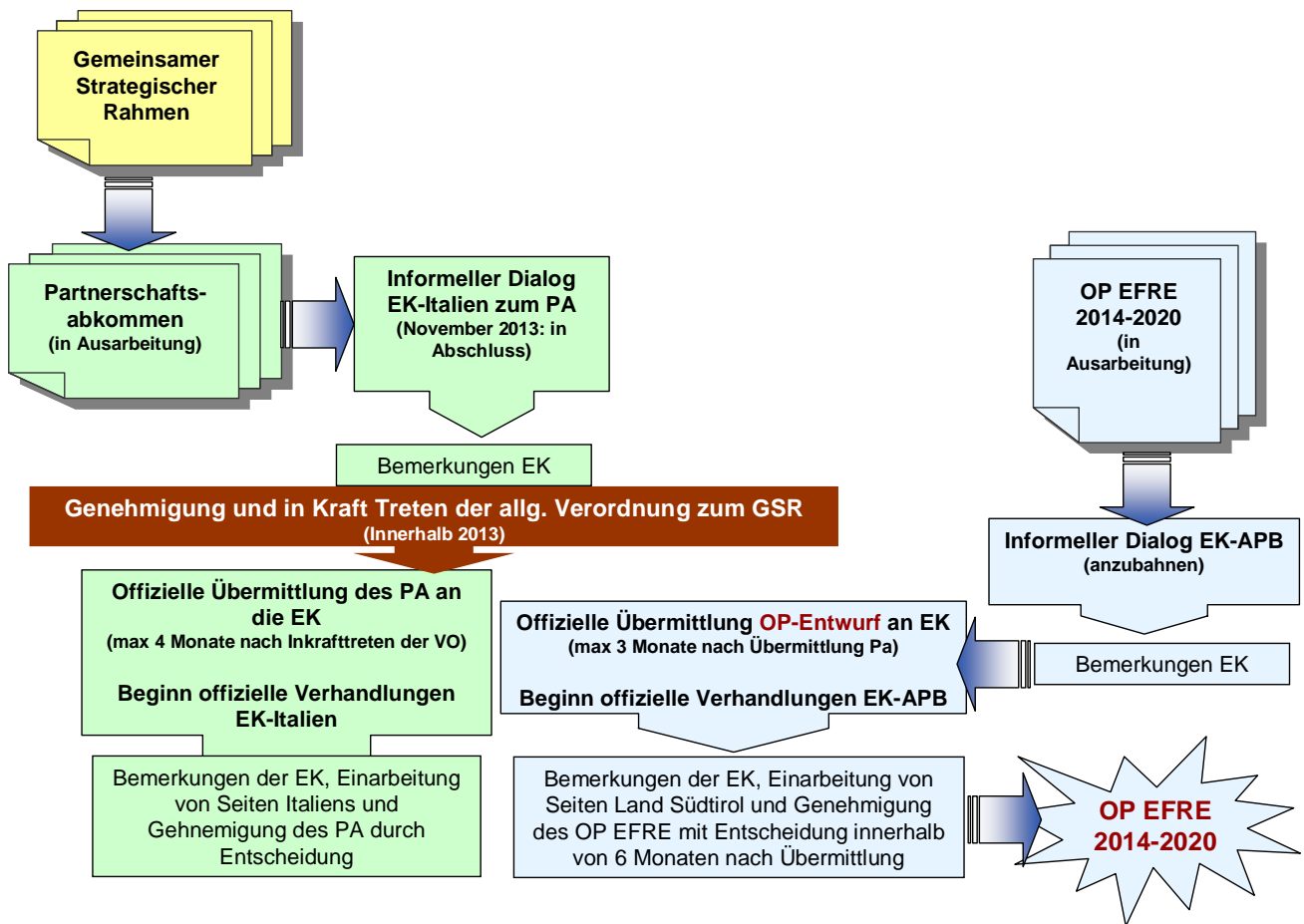
### Die thematische Konzentration der OP EFRE 2014-2020 in den "stärker entwickelten" Regionen



Die obgenannten Themenbereiche werden von **zwei weiteren transversalen Strategien** flankiert, die bei der Ausarbeitung des Programms zu beachten sind, unter Anwendung eines Ansatzes *place-based*: die Strategie für die „aree interne“ und die Strategie für städtische Entwicklung.

Beide sind im Moment noch Gegenstand der Diskussion auf nationaler Ebene (zwischen MiSE-DPS, Regionen und Autonomen Provinzen), folglich werden **die entsprechenden Vertiefungen und Bewertungen auf lokaler Ebene in den nächsten Monaten durchgeführt**. Vor allem sollen Synergien mit anderen Landesprogrammen (im Besonderen das OP des ESF in Bezug auf Maßnahmen zugunsten der lokalen/städtischen Entwicklung) ausgemacht werden –, aber sicherlich wird auch das OP EFRE diesen Themen angemessenen Raum bieten.

## Der eingeschlagene Weg und die nächsten Schritte



PA: Partnerschaftsabkommen

EK: Europäische Kommission

OP: Operationelles Programm

VO: Verordnung

GSR: Gemeinsamer strategischer Rahmen

APB: Autonome Provinz Bozen

EFRE: Europäischer Fonds für Regionalentwicklung

### 3. DIE STRATEGIE DES OPERATIONELLEN PROGRAMMS EFRE 2014-2020

#### 3.1. Elemente der strategischen Ausrichtung

Die strategische Ausrichtung des OP EFRE der Autonomen Provinz Bozen für den Programmplanungszeitraum 2014-2020 entsteht auf der Grundlage der EU-Verordnungen und unter Berücksichtigung dessen, was im Rahmen des Partnerschaftsabkommens festgehalten wird (auch wenn das PA zum jetzigen Zeitpunkt noch in Ausarbeitung und noch nicht offiziell an die EK gesendet ist). Es entspricht auch den **regionalen Entwicklungsschwerpunkten**, die im fondsübergreifenden Planungsdokument "**Strategien für die Regionalentwicklung 2014-2020**", festgehalten sind und welche sich für die Provinz Bozen zusammengefasst in zwei eng miteinander verbundenen Ebenen zuordnen lassen:

- ✓ die **Notwendigkeit auf eine bleibende Veränderung** der materiellen und immateriellen Infrastruktur zu setzen, in einem **mittel- bis langfristigen Rahmen** der strukturellen Veränderungen, die durch die Kofinanzierung der Strukturfonds ausgelöst werden kann und die auch Aspekte der Lebensqualität, der Umwelt und des Schutzes vor Naturgefahren miteinbeziehen;
- ✓ die Zweckmäßigkeit, als grundlegende Voraussetzung für strategische Entscheidungen **spezifische Wechselwirkungen und Komplementaritäten in Bezug auf regionale Prioritäten und Entwicklungsbedürfnisse** zu berücksichtigen, mit besonderem Bezug auf den gemeinsamen Beitrag der EU-, nationaler und lokaler Mittel und die Aktivierung einer Vielzahl von regionalen Instrumenten, auch solcher nicht finanzieller Art.

Deshalb haben die ermittelten Leitlinien für die Definition der Strategie des OP EFRE eine entscheidende Bedeutung bei der **Förderung von zwei Faktoren der Entwicklung in Südtirol: Innovation und Forschung in den Bereichen der intelligenten Spezialisierung und des Schutzes einer ausgewogenen territorialen Entwicklung mit hoher Lebensqualität in Städten und Vororten.**

Nach der Deklaration der ermittelten Bedürfnisse und Herausforderungen auf lokaler Ebene, wie sie aus der Analyse des Dokuments "**Strategie für regionale Entwicklung 2014-2020**" hervorgehen, weiterer Untersuchungen der Dokumente und Gespräche mit den fachkompetenten Ämtern / Abteilungen, sowie unter Berücksichtigung der Dokumentation des ex-ante-Bewerter<sup>9</sup>, kann eine erste Auswahl der **thematischen Ziele und Investitionsprioritäten**, die relevant für die Definition der Strategie des OP sind, getroffen werden. Die Auswahl erfolgt auch unter Berücksichtigung des vorher beschriebenen Grundsatzes der **thematischen Konzentration**.

Die folgende Abbildung veranschaulicht die Auswahl an thematischen Zielsetzungen unter Bezugnahme auf die Europa-2020-Prioritäten für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum.

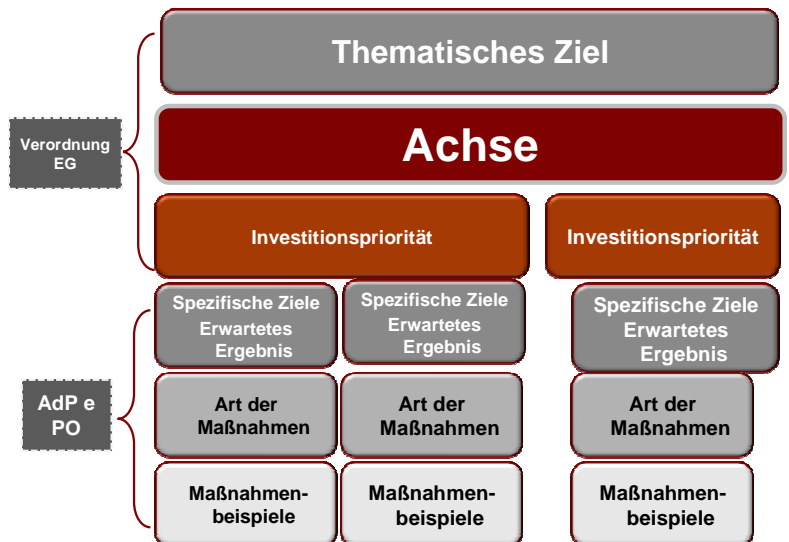
---

<sup>9</sup> "Zwischenbericht der ex-ante Bewertung", "Aktualisierung des Umweltberichts"



Insgesamt sind die Ziele des gesamten OPs auf eine strategische Partnerschaft zwischen Stärkung der Innovationskraft durch **intelligente Spezialisierung** der vorhandenen Cluster und Schutz der **territorialen Ausgewogenheit und Stabilität des wirtschaftlichen und sozialen Systems** ausgerichtet, welche als entscheidende Faktoren für die Entwicklung von **nachhaltigem**, integrativem und intelligentem **Wachstum** dienen. Diese beiden Elemente beziehen sich auf viele der Sektoren mit Bezug auf nachhaltiges Wachstum (Verkehr, Tourismus, Landwirtschaft, Klima-Technologien, low-carbon Technologien und Technologien für Bauen und Wohnen, Energieeffizienz) und betreffen alle **strategischen Bereiche Südtirols**, die in der von der Landesregierung genehmigten regionalen Entwicklungsstrategie identifiziert wurden.

Die nebenstehende Abbildung zeigt die "Wasserfall"-Logik jeder Achse mit thematischen Zielen, Investitionsprioritäten der EU, spezifischen Zielen, Maßnahmen und Beispielen für Aktionen.



### 3.2. Artikulation der Strategie in Prioritätsachsen

Die Artikulation der Achsen des Programms erfolgte aufgrund einer Analyse des Kontextes und der Entwicklungsbedürfnisse des Territoriums, auf Grundlage der Verordnungsvorgaben in Bezug auf die Auswahl der thematischen Ziele und auf der im Partnerschaftsabkommen enthaltenen erwarteten Ergebnisse/spezifischen Ziele für jede Investitionspriorität.

#### Achse 1 – Forschung und Innovation

Die Achse 1 "Forschung und Innovation" wirkt in Richtung der **Förderung und Stärkung des Systems von Forschung und Innovation auf dem Gebiet von Südtirol**, welche als Hebel für die Wettbewerbsfähigkeit des produktiven Systems wirkt; dieses Wachstum basiert vor allem auf der **Stärkung der Exzellenz durch Übertragung von Ergebnissen von Forschung und Innovation ins unternehmerische System**.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Provinz ist in der Tat eng mit der Entwicklung und der Schaffung von **Synergien zwischen den Akteuren der Forschung und den Exzellenzen in der Technologie-Branche** (Universität, öffentliche und private Forschungszentren, Innovationsvermittler) verbunden. Diese sind im Bereich von innovativen Clustern tätig, die durch die S3-Strategie ausgewählt werden um für kleine und mittelständische Unternehmen Werkzeuge zu schaffen um auf europäischer und internationaler Ebene konkurrenzfähig zu sein.

Durch die Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen dieses Schwerpunkts unterstützt das Programm deshalb indirekt die Schaffung eines fruchtbaren Bodens für die Entwicklung **eines innovativen und vereinten Unternehmertums**, in dem die lokalen Akteure in der Lage sein werden, zusammenzuarbeiten, um die Ziele der europäischen Strategien zu erreichen.

Die Ausarbeitung der Achse erfolgte auf Grundlage der Analyse von Bedürfnissen und Herausforderungen<sup>10</sup>, die das Land mit Hilfe des Operationellen Programms EFRE 2014-2020 angehen wird und die in folgender Tabelle zusammengefasst sind:

Hindernisse	Möglichkeiten
F1+M1: Schwierigkeit des Wirtschaftssystems, den langfristigen Auswirkungen der aktuellen Wirtschaftskrise zu widerstehen	D1+O1: Möglichkeit der Verstärkung der Cluster, um die zur Intensitätssteigerung der Forschungs- und Innovationsaktivität erforderliche kritische Masse zu erreichen
F2+M2: Geringe Attraktivität für hoch qualifizierte Arbeitskräfte im Vergleich zu Regionen im Alpenraum, die über höhere innovative Standards verfügen	D2+O2: Die Möglichkeit, raumbezogene Initiativen und Strategien auszunutzen, um Bereiche hoher technologischer Intensität zu entwickeln
F3+M3: Geringe Neigung der Industriestrukturen zur Erneuerung und daher sich mit der wachsenden internationalen Konkurrenz seitens der Schwellenländer und der benachbarten, weiter entwickelten Industriesysteme auseinanderzusetzen	D3+O3: Nutzung der Möglichkeiten zur Forschung und Innovation, die an europäische Programme zur Förderung des Innovationsintensität kleiner und mittlerer Betriebe der Region gebunden sind
F5+M5: Auswirkungen auf die traditionellen Wirtschaftssektoren aufgrund möglicher Exportrückgänge in die mitteleuropäischen Staaten	D5+O5: Möglichkeit, moderne Dienstleistungen und innovative Kooperationsmodelle mit dem Ziel zu entwickeln, Innovation und Technologie in Sektoren zu bringen, in denen diese bislang fehlen (Lebensmittel, Tourismus, Transport usw.)

Um angemessen auf die aufgezeigten territorialen Bedürfnisse einzugehen, konzentriert sich die Achse auf zwei Themenbereiche, mit ebenso vielen Investitionsprioritäten, Spezifischen Zielen / Erwarteten Ergebnissen und Aktionen, und zwar der Entwicklung der Infrastruktur von Forschung und Innovation und die Schaffung von Synergien zwischen diesen und dem Unternehmersystem, wie in den folgenden Tabellen veranschaulicht wird.

<sup>10</sup> Die Bedürfnisse/Herausforderungen werden wie folgt dargestellt: Hindernisse, die sich aus einer oder mehrerer Stärken und Risiken zusammensetzen; Möglichkeiten, die sich aus einer oder mehrerer Schwächen und Chancen zusammensetzen. Dies ist das Ergebnis der SWOT-Analyse des unabhängigen Bewerter. Die Liste ist nicht zwingend vollständig.

✓ Investitionspriorität a) Ausbau der Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (FuI) und der Kapazitäten für die Entwicklung von FuI-Spitzenleistungen; Förderung von Kompetenzzentren, insbesondere solchen von europäischem Interesse

Spezifisches Ziel/ Erwartetes Ergebnis	Maßnahmen	Beispiele	Target Group	Begünstigte	Realisierungsindikatoren
<b>Spezifisches Ziel / Erwartetes Ergebnis 1.2</b> Stärkung des regionalen Innovationssystems, auch durch Steigerung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen und die direkte Förderung letzterer	<b>Aktion 1.</b> Stärkung der Forschung, insbesondere in den Bereichen der smart specialisation auch durch die Zusammenarbeit der Forschungseinrichtungen untereinander und mit den Unternehmen	<b>Beispiel 1:</b> Investitionen in Forschung und technologischer Entwicklung und Realisierung von Projekten der industriellen Forschung und experimentellen Entwicklung auch durch die Zusammenarbeit mit Unternehmen (einzeln oder zusammengeschlossen) und Einrichtungen der Forschung und Innovation in den strategischen Bereichen der smart specialisation strategy <b>Beispiel 2:</b> Schaffung von multidisziplinären Forschungsgruppen und von Netzwerken der Forschung und Innovation auf internationaler Ebene in den Bereichen der smart specialisation <b>Beispiel 3:</b> Forschungs- und Innovationsvorhaben im Bereich Landwirtschaft und Lebensmittel wie Projekte zur Nutzung der genetischen Ressourcen, auch umgesetzt von lokalen öffentlich-privaten Partnerschaften (einschließlich der operativen Gruppen der Europäischen Innovationspartnerschaften EIP) <b>Beispiel 4:</b> F&I Projekte zur Entwicklung neuer Produkte und Prozesse, die zur Steigerung der Nachhaltigkeit und/oder der Wettbewerbsfähigkeit führen; im Bereich Landwirtschaft und landwirtschaftliche Produkte: Entwicklung neuer Verfahren für die Qualitätsmessung, Entwicklung neuer Arten (u.a. krankheitsresistente und besser an den Klimawandel angepasste), Entwicklung von Methoden der Georeferenzierung zur Ermittlung von geeigneten Anbaugebieten, "functional food" Produkte, usw; auch umgesetzt von lokalen öffentlich-privaten Partnerschaften (einschließlich der operativen Gruppen der Europäischen Innovationspartnerschaften EIP).	Produktions-, Forschungs- und Innovationssystem	Landesdienste  Forschungseinrichtungen  Unternehmen (einzeln oder zusammengeschlossen)	Umgesetzte F&I-Vorhaben(Nr.) - davon in Bereichen der smart specialisation  aktivierte Kooperationen (Nr.) - davon in Bereichen der smart specialisation  Unternehmen, die mit Forschungseinrichtungen zusammenarbeiten (Nr.)
	<b>Aktion 2.</b> Unterstützung zur Schaffung von integrierten Instrumenten / Plattformen zur Aufwertung der Spitzenleistungen im Bereich Forschung und Technologietransfer, die die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure stärken und einen gemeinsamen Rahmen für die Bedürfnisse des Territoriums (der Unternehmen) und der Programmierer / Verwalter des lokalen Forschungs- und Innovationssystems schaffen sollen	<b>Beispiel 1:</b> Schaffung einer Plattform für Wissens- und Technologietransfer, die als Sammelstelle, Netzwerk für Forschung, Innovation und Technologietransfer, auch als Instrument zur Erfassung / Bewertung der lokalen F&I-Leistungen der Unternehmen und zur Zuweisung der Forschungsfinanzierungen	Produktions-, Forschungs- und Innovationssystem	Landesdienste  Innovationsvermittler	Umgesetzte Kooperationsvorhaben: - davon in Bereichen der smart specialisation  Unternehmen, die mit Forschungseinrichtungen zusammenarbeiten (Nr.)



- ✓ **Investitionspriorität b) Förderung von Investitionen der Unternehmen in Innovation und Forschung sowie in den Aufbau von Verbindungen und Synergien zwischen Unternehmen, FuE-Zentren und Hochschulwesen, insbesondere Produkt- und Dienstleistungsentwicklung, Technologietransfer, Öko-Innovationen, soziale Innovation und öffentliche Anwendungen, Nachfragestimulierung, Vernetzung, Cluster und offene Innovation durch intelligente Spezialisierung und Unterstützung von technologischer und angewandter Forschung, Pilotlinien, Maßnahmen zur frühzeitigen Produktvalidierung, fortschrittlichen Fertigungskapazitäten insbesondere in Schlüsseltechnologien sowie der Verbreitung von Allzwecktechnologien**

Spezifisches Ziel/ Erwartetes Ergebnis	Maßnahmen	Beispiele	Target Group	Begünstigte	Realisierungs- indikatoren
<b>Spezifisches Ziel / Erwartetes Ergebnis 1.2</b> Stärkung des regionalen Innovationssystems, auch durch Steigerung der Zusammenarbeit von Unternehmen und öffentlichen Forschungseinrichtungen und direkte Förderung letzterer	<b>Aktion 1.</b> Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation durch Umsetzung innovativer Projekte von Kompetenzzentren und/oder Unternehmen in den smart specialisation Bereichen	<b>Beispiel 1:</b> Innovative Vorhaben der lokalen Forschungs- und Innovationszentren, auch in Zusammenarbeit mit Unternehmen, zum Zwecke der Schaffung innovativer Netzwerke in für das Wirtschaftsgefüge wichtigen Bereichen und zur Verbreitung von innovativen best-practises <b>Beispiel 2:</b> F&I Projekte in Querschnittsbereichen der smart specialisation Strategie, wie z.B. Projekte zur Nutzung alternativer Antriebsmaschinen, zur Zertifizierung der Umweltauswirkungen von Technologien und Materialien. <b>Beispiel 3.</b> Umsetzung von innovativen Vorhaben zur Aufwertung der Produkte entlang der Wertschöpfungsketten lokaler Ressourcen wie z.B. Holz (Design und Bauen mit Holz, Analyse von Öko-Bilanzen von Holzprodukten), lokale Arten, Nahrungsmittel, etc. <b>Beispiel 4.</b> Förderung der Prozessinnovation im Baugewerbe (Lean management der Baustellen, etc.), Nutzung und Aufwertung lokaler Materialien und Ressourcen, Schaffung eines multifunktionellen Test-Areals/Labors im Bereich Bauwesen	Produktions-, Forschungs- und Innovationssystem	Landesdienste  Forschungseinrichtungen  Unternehmen, Konsortien, Unternehmenszusammenschlüsse  Innovationsvermittler	Umgesetzte F&I-Vorhaben (Nr.) - davon in Bereichen der smart specialisation  Umgesetzte Kooperationsvorhaben: - davon in Bereichen der smart specialisation  Anzahl der geförderten Unternehmen, die Produkt-/Prozessinnovation eingeführt haben
	<b>Aktion 2.</b> Förderung der Innovation im Dienstleistungsbereich durch Lösungsfindung sowie Technologietransfer und Austausch von best-practise Erfahrungen auf europäischer Ebene	<b>Beispiel 1:</b> F&I Vorhaben im Dienstleistungsbereich (Handel, Tourismus)	Produktions-, Forschungs- und Innovationssystem	Forschungseinrichtungen  Unternehmen, Konsortien, Unternehmenszusammenschlüsse  Innovationsvermittler	Umgesetzte F&I-Vorhaben (Nr.)  Umgesetzte Kooperationsvorhaben  Anzahl der geförderten Unternehmen, die Produkt-/Prozessinnovation eingeführt haben

Spezifisches Ziel/ Erwartetes Ergebnis	Maßnahmen	Beispiele	Target Group	Begünstigte	Realisierungs- indikatoren
<p><b>Spezifisches Ziel / Erwartetes Ergebnis 1.4</b> Förderung neuer Innovationsbereiche durch Stärkung der spezifischen öffentlichen Nachfrage, Förderung von Qualitätsstandards und Erprobung neuer Instrumente</p>	<p><b>Aktion 1.</b> Stützung der öffentlichen Nachfrage nach Innovationen durch Sensibilisierung der öffentlichen Auftraggeber für neue Qualitäts- und Leistungsstandards und Umsetzung von Pilotprojekten über pre-commercial procurement (PCP)</p>	<p><b>Beispiel 1:</b> Förderung an Zentren für Forschung und Technologietransfer für Projekte der Forschung und Organisationsinnovation über pre-commercial procurement (PCP) und finanzielle Unterstützung der öffentlichen Einrichtungen für „scouting“ und Projekte im Bereich Technologie- und Verwaltungsinnovation <b>Beispiel 2:</b> PCP-Projekten in neuen Bereichen (z.B. Biomedizin, Gesundheitsforschung)</p>	<p>Produktions-, Forschungs- und Innovationssystem</p>	<p>Landesdienste Andere öffentliche Einrichtungen Forschungseinrichtungen Innovationsvermittler Unternehmen, Konsortien, Unternehmenszusammenschlüsse</p>	<p>Über PCP finanzierte F&amp;I Projekte (Nr.)</p>

## **Achse 2 - Zugang, Nutzung und Qualität der IKT**

Die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit des Südtiroler Wirtschaftssystems kann nicht getrennt von der Stärkung seines territorialen Zusammenhalts gesehen werden, und somit von der Umsetzung von Maßnahmen für die digitale Infrastruktur, um den Zugang zu wichtigen Dienstleistungen für die Bevölkerung und für Unternehmen der peripheren Gebiete zu gewährleisten, auch um die Abwanderung zu vermeiden.

In diesem Sinne konzentriert sich die Achse 2 auf die Komplementarität mit den Maßnahmen der Achse 1 durch die Schaffung eines kapillaren Systems der Breitband- und Ultrabreitbandverbindungen, insbesondere in Gebieten, die noch nicht vollständig erreicht sind. Zudem soll gleichzeitig das Angebot innovativer digitaler Dienste durch die öffentliche Verwaltung und die Nachfrage von IKT gestärkt werden, durch die digitale Integration aller Bürgerinnen und Bürger.

Die Ausarbeitung der Achse erfolgte auf Grundlage der Analyse von Bedürfnissen und Herausforderungen, die das Land mit Hilfe des Operationellen Programms EFRE 2014-2020 angehen wird und in folgender Tabelle zusammengefasst sind:

<b>Hindernisse</b>	<b>Möglichkeiten</b>
F1+M1: Schwierigkeit des Wirtschaftssystems, den langfristigen Auswirkungen der aktuellen Wirtschaftskrise zu widerstehen	D1+O1: Möglichkeit der Verstärkung der Cluster, um die zur Intensitätssteigerung der Forschungs- und Innovationsaktivität erforderliche kritische Masse zu erreichen
F4+M4: Für einige Teile der Bevölkerung und des Territoriums bestehen Zugangsprobleme zu den Dienstleistungen aufgrund einer asymmetrischen Verbreitung der IKT und hoher Flatrate-Kosten für das Internet	D4+O4: Möglichkeit der Unternehmens- und Beschäftigungsförderung in einigen Sektoren (Gesundheit, Tourismus E-Commerce usw.) und im Besonderen von peripheren Gebieten durch Nutzung der Möglichkeiten der IKT
F5+M5: Auswirkungen auf die traditionellen Wirtschaftssektoren aufgrund möglicher Exportrückgänge in die mitteleuropäischen Staaten	D5+O5: Möglichkeit, moderne Dienstleistungen und innovative Kooperationsmodelle mit dem Ziel zu entwickeln, Innovation und Technologie in Sektoren zu bringen, in denen diese bislang fehlen (Lebensmittel, Tourismus, Transport usw.)

Um diese Bedürfnisse und Herausforderungen anzugehen, konzentriert sich die Achse auf zwei Themenbereiche, ebensoviele Investitionsprioritäten und konkrete Ziele/erwartete Ergebnisse und Maßnahmen.

✓ **Investitionspriorität a) Ausbau des Breitbandzugangs und der Hochgeschwindigkeitsnetze und Unterstützung der Übernahme neu entstehender Technologien und Netze in der digitalen Wirtschaft**

Spezifisches Ziel/ Erwartetes Ergebnis	Maßnahmen	Beispiele	Target Group	Begünstigte	Realisierungs- indikatoren
<b>Spezifisches Ziel / Erwartetes Ergebnis 2.1</b> Verringerung des digital divide im Landesgebiet und Verbreitung des UBB, in Einklang mit den Zielen für 2020 der europäischen digitalen Agenda	<b>Aktion 1.</b> Ausbau des Landesbreitbandes und Ultrabreitbandes mit dem Ziel dazu beizutragen, das gesamte Gebiet Südtirols, die öffentlichen Einrichtungen, die Produktionsgelände und die periphersten Ortschaften abzudecken	<b>Beispiel 1:</b> Realisierung von Maßnahmen für die Nutzung des Breitbandes und Ultrabreitbandes in den bedeutendsten öffentlichen Einrichtungen (Gemeinden, Schulen, Feuerwehrrhallen, sanitäre Einrichtungen, usw.) mit Standort in den Fraktionen der peripheren Gemeinden <b>Beispiel 2:</b> Maßnahmen zur Förderung der Abdeckung und Anbindung an Breitband- und Ultrabreitband von hoch gelegenen Einrichtungen und Infrastrukturen (Schutzhütten, Almhütten) <b>Beispiel 3:</b> Errichtung und Verwaltung eines NGN Test Center und Förderung von Living Lab für die Entwicklung des Dienstleistungsangebots zugunsten der Bürger und Unternehmen, die UBB (Ultrabreitband) benutzen <b>Beispiel 4:</b> Errichtung einer Plattform für die Verwaltung der Netz-Infrastruktur, Ausweitung derselben auf periphere und prekär erreichbare Lagen, zum Zweck eine gründliche Überwachung vorzunehmen mit der Möglichkeit eines Eingriffs aus der Ferne	Produktionssystem, Bürger, Touristen	Landesdienste	Maßnahmen für die Nutzung der Netzinfrastruktur (Nr.)  Verbundene Gebäude (n°)  Breitband-Datenübertragungssystem (n°)

✓ **Investitionspriorität c) Stärkung der IKT-Anwendungen für E-Government, E-Learning, digitale Integration, E-Culture und elektronische Gesundheitsdienste**

Spezifisches Ziel/ Erwartetes Ergebnis	Maßnahmen	Beispiele	Target Group	Begünstigte	Realisierungs- indikatoren
<b>Spezifisches Ziel / Erwartetes Ergebnis 2.2</b>  Digitalisierung der Verwaltungsabläufe und Verbreitung von interoperablen digitalen Dienstleistungen der ÖV, gerichtet an Bürger und Unternehmen (insbesondere im Bereich Gesundheit und Justiz)	<b>Aktion 1.</b> Realisierung von Modellen des Zusammenwirkens und Datenaustauschs, um sie zum einheitlichen Instrument für die Unternehmer der strategischen wirtschaftlichen Sektoren zu entwickeln (OPEN DATA, GIS)  <b>Aktion 2:</b> Maßnahmen, um die bürokratischen Verfahren zu erleichtern und die Verwaltung und Verwaltungsvorschriften effizienter zu machen, auch durch die Entwicklung von vernetzter Zusammenarbeit	<b>Beispiel 1:</b> Open Publikationsformat der Daten zu Touristenströmen oder Mobilitätsflüssen und der Daten von Messstationen (z.B. Wetter) in historischer Serie <b>Beispiel 2:</b> Erstellen und Füllen eines Open Data Portals um die Transparenz und die Wiederverwendung von Daten der ÖV zu fördern und neue digitale Dienste zu schaffen  <b>Beispiel 1:</b> Implementierung von Shared Services unter mehreren Lokalverwaltungen (z.B. Mail-, elektronischen Archiven, Dokumenten-Management, etc.) und die Entwicklung von E-Government-Services in der Cloud (z.B. interaktive	Produktionssystem, Bürger	Landesdienste  andere öffentliche Körperschaften	Zur Verfügung gestellte offene Datenpakete (n°)  Realisierte Infrastrukturen (n°)
			Produktionssystem, Bürger	Landesdienste  andere öffentliche	Aktiviertere interoperable Dienste

Spezifisches Ziel/ Erwartetes Ergebnis	Maßnahmen	Beispiele	Target Group	Begünstigte	Realisierungs- indikatoren
	zwischen mehreren Institutionen.	Formulare) und Verfahren für die Dienststellenkonferenz für die Ausstellung von Lizenzen, auch mit Pilotprojekten <b>Beispiel 2:</b> Entwicklung von Protokollen für die Interoperabilität, um die elektronische Gesundheitsakte um die elektronische Verschreibung und das elektronische Rezept zu erweitern, die Schaffung der Zugangsmöglichkeit zur elektronischen Gesundheitsakte für den Bürger und den Hausarzt <b>Beispiel 3:</b> Die Schaffung einheitlicher digitaler Identitäten für die ganze Provinz und alle lokalen Behörden, insbesondere in Bezug auf die Peripherie, wie die Schaffung des ANPR (nationales Register der Bevölkerung) und die Verwirklichung der Interoperabilität der relevanten nationalen und Landesregister <b>Beispiel 4:</b> Erstellen von standardisierten ePayment-Dienstleistungen für alle Lokalverwaltungen, in Verbindung mit dem backoffice für Zahlungen an und Einhebungen von der öffentlichen Verwaltung		Körperschaften	
<b>Spezifisches Ziel / Erwartetes Ergebnis 2.3</b>  Stärkung der Nachfrage von Bürgern an IKT-Dienstleistungen, digitale Inklusion und Beteiligung im Netz	<b>Aktion 1</b> Förderung digitaler Integration durch die Entwicklung von on-line Diensten (von besonderer Bedeutung für die Peripherie), um die Verbreitung und Nutzung des Internet und der digitalen Dienste zu fördern	<b>Beispiel 1:</b> Entwicklung und Projektierung von IKT-Plattformen und Cloud-Lösungen für den E-Commerce im Rahmen der strategischen Sektoren für die intelligente Spezialisierung <b>Beispiel 2:</b> Vorbereitung von Tools, die es den Bürgern erleichtern sollen, Projektideen zu besonderen Bedürfnissen (Call für Ideen) zu präsentieren und / oder ihre Beteiligung an der Gestaltung dieser (Budgetzuweisungen, innovative Dienstleistungen für benachteiligte Gruppen, Lösungen zu Probleme der Stadtplanung etc) zu vereinfachen	Produktionssystem, Bürger,	Landesdienste  andere öffentliche Körperschaften  Interessensvertretungen	Realisierte digitale Dienste: - von denen für Bürger - von denen für Unternehmen
	<b>Aktion 2</b> Stärkung und Rationalisierung der Infrastruktur von digitalen Diensten im Bereich der Verwaltung und / oder Konsolidierung von Rechenzentren	<b>Beispiel 1:</b> Implementierung und Management einer interaktiven Plattform für die Darstellung der Fortschritte der Zielerreichung der Entscheidungsträger und der Key-Performance-Indikatoren (Citizen Dashboard) <b>Beispiel 2:</b> Physische Zentralisierung, Rationalisierung und Virtualisierung der bestehenden Rechenzentren in einem einzigen Rechenzentrum und eines Provinzzentrums für Business Continuity <b>Beispiel 3:</b> Erstellung von interaktiven Plattformen zum Erwerb von Ideen, Projekten oder Stellungnahmen der Bürger für die Verbesserung digitaler Dienste der ÖV	Produktionssystem, Bürger,	Landesdienste  andere öffentliche Körperschaften  Interessensvertretungen	Realisierte digitale Dienste: - von denen für Bürger - von denen für Unternehmen

### **Achse 3 – Umweltbezogene Nachhaltigkeit**

Das Erreichen von Kohäsion und Wettbewerbsfähigkeit in Südtirol ist eng mit der Stärkung von Maßnahmen für den Umweltschutz und für die Reduzierung der Treibhausgasemissionen verbunden, insbesondere um die Attraktivität der Region für touristische Zwecke zu stärken, im Alpengebiet, das besonders den Risiken durch den Klimawandel ausgesetzt ist.

Darüber hinaus wurden Maßnahmen für Achse 3 „Umweltbezogene Nachhaltigkeit“ identifiziert, die zu einer Verbesserung der Lebensqualität in städtischen und vorstädtischen Gebieten beitragen sollen, insbesondere Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden, einschließlich im öffentlichen Wohnungsbau und für die Realisierung einer vollkommen nachhaltigen Mobilität in den Hauptzentren um angemessene Lösungen für den Pendlerverkehr anzubieten, aber auch um „Zentren“ des öffentlichen Personennahverkehrs zu bilden, welche auch als Zentren des Zivil- und Soziallebens sein können.

Die Achse besteht also aus zwei eng miteinander verbundenen Bereichen und ist an die Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien sowie an die nachhaltige Mobilität gerichtet.

Die folgenden Tabellen beinhalten eine Auflistung der Hindernisse und Möglichkeiten, die der strategischen Auswahl zu Grunde liegen.

<b>Hindernisse</b>	<b>Möglichkeiten</b>
F1+M1: Nach jahrelangen Investitionen Schwierigkeiten weiterer Expansion erneuerbarer Energiequellen aus Gründen des Umweltschutzes sowie abnehmender gesellschaftlicher und politischer Akzeptanz	D1+O1: Möglichkeit der Nutzung der Initiativen auf Provinz- und Europaebene, um den Trend eines steigenden Energieverbrauchs auszugleichen
F5+M5: Trotz eines gut ausgebauten Straßennetzes, guter Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln und gehobener Lebensqualität in den Randgebieten besteht die Gefahr einer fortschreitenden Abwanderung aus urbanen und ländlichen Randzonen.	D5+O5: Möglichkeit, den Transport im städtischen Bereich, in inneren Gebieten und in der Peripherie über das TEN-V-Projekt zu organisieren und so die Bereitstellung der Dienstleistungen zu verbessern

✓ Investitionspriorität c) Förderung der Energieeffizienz, des intelligenten Energiemanagements und der Nutzung erneuerbarer Energien in öffentlichen Infrastrukturen, einschließlich öffentlicher Gebäude, und im Wohnungsbau

Spezifisches Ziel/ Erwartetes Ergebnis	Maßnahmen	Beispiele	Target Group	Begünstigte	Realisierungsindikatoren
<b>Spezifisches Ziel / Erwartetes Ergebnis 4.1</b>  Reduzierung des Energieverbrauchs in Gebäuden und öffentlichen Einrichtungen, auch Wohneinrichtungen	<b>Aktion 1.</b> Nachhaltige energetische Effizienzsteigerung und Reduzierung des Energieverbrauchs in den öffentlichen Gebäuden durch die Implementierung von Systemen zur Energieproduktion aus erneuerbaren (alternativen) Quellen und durch Interventionen zur Energieeinsparung	<b>Beispiel 1:</b> Maßnahmen zur energetischen Sanierung der öffentlichen Wohn- und nicht Wohngebäude durch Wärmeisolierung, Austausch transparenter Absperrungen, Beseitigung von Temperaturbrücken durch Interventionen auf Dächern, Kellern, Außenwänden, Fenstern, Balkonen, Veranden. <b>Beispiel 2:</b> Einbau von Anlagen für die Produktion von Wärmeenergie mit erneuerbaren Quellen als Ersatz für Anlagen fossiler Energie	Produktionssystem, Bürger	Landesdienste  andere öffentliche Körperschaften	Anzahl Eingriffe in öffentlichen Gebäuden (n)  Verringerung des Jahresverbrauchs an Primärenergie in öffentlichen Gebäuden (kWh/Jahr)  Zusätzliche Produktionskapazität von erneuerbaren Energien (MW)
	<b>Aktion 2.</b> Energetische Effizienzsteigerung der öffentlichen Beleuchtung mit entsprechender Minderung der Lichtverschmutzung durch den Austausch der Beleuchtungsgeräte	<b>Beispiel 1:</b> Projektierung und Installierung – im Rahmen eines “Interventionsplans für die Anpassung bei öffentlichen Außenbeleuchtungsanlagen” ausgearbeitet von den Gemeinden – von Interventionen zum Austausch von Lichtpunkten (sei es Beleuchtungskörper wie Halter), die höchst umweltverschmutzend und mit starker Zerstreuung des Lichtstroms sind (z.B.: Laternen mit Quecksilberdampflampen) mit Lichtpunkten, die von umweltverträglicheren Quellen gespeist werden (z.B. LED oder Hochdrucknatrium). <b>Beispiel 2:</b> Projektierung und Installierung im Rahmen eines “Interventionsplans für die Anpassung bei öffentlichen Außenbeleuchtungsanlagen” ausgearbeitet von den Gemeinden – von Systemen oder Vorrichtungen automatischer Regulierung des Lichtstroms	Produktionssystem, Bürger	Landesdienste  andere öffentliche Körperschaften	Von Gemeinden umgesetzte “Interventionspläne für die Anpassung bei öffentlichen Außenbeleuchtungsanlagen” (n)

✓ Investitionspriorität e) Förderung von Strategien zur Senkung des CO2-Ausstoßes für sämtliche Gebiete, insbesondere städtische Gebiete, einschließlich der Förderung einer nachhaltigen städtischen Mobilität und klimaschutzrelevanten Anpassungsmaßnahmen

Spezifisches Ziel/ Erwartetes Ergebnis	Maßnahmen	Beispiele	Target Group	Begünstigte	Realisierungsindikatoren
<b>Spezifisches Ziel / Erwartetes Ergebnis 4.5</b>	<b>Aktion 1.</b> Schaffung von intermodalen, für die Kollektivmobilität bestimmten	<b>Beispiel 1:</b> Errichtung von Mobilitätszentren in den städtischen Hauptverkehrspunkten Südtirols (Bruneck, Brixen) durch die Leistungssteigerung oder die Aufwertung der Reisezentren des Zugbahnhofs	Produktionssystem, Bürger, Touristen	Landesdienste  andere öffentliche	Von Maßnahmen betroffene Mobilitätszentren(n)

Spezifisches Ziel/ Erwartetes Ergebnis	Maßnahmen	Beispiele	Target Group	Begünstigte	Realisierungs- indikatoren
Die nachhaltige Mobilität im städtischen Bereich stärken	Mobilitätszentren in den Terminalen der Verkehrsflüsse HUB	<b>Beispiel 2:</b> Errichtung von Fahrradparkplätzen und von Aufladestationen für Elektrofahrräder im Bereich der Mobilitätszentren <b>Beispiel 3:</b> Errichtung von Fahrradverleihstellen in den Mobilitätszentren und der Software für die Abwicklung des Verleihs <b>Beispiel 4:</b> Errichtung von Car-Sharing-Stellen mit elektrischen Fahrzeugen in den Mobilitätszentren und der Software für die Abwicklung des Verleihs <b>Beispiel 5:</b> Errichtung von Austausch-Parkplätzen im Bereich der Mobilitätszentren <b>Beispiel 6:</b> Errichtung von multimedialen Informationszentren mit Lieferung von Informationen in Echtzeit (Infopoint)		Körperschaften  STA  Landesmobilitätsa- gentur	) - von denen: verbesserte (n°) - von denen: neu errichtete (n°)  <i>Geschätzte jährliche Verringerung an Treibhausgasen (CO2-äquivalente Tonnen)</i>
	<b>Aktion 2.</b> Errichtung und Verwaltung innovativer Zentren mit Informationsservice zum öffentlichen Personennahverkehr (Infopoint)	<b>Beispiel 1:</b> Errichtung von multimedialen Informationszentren mit Lieferung von Informationen in Echtzeit (infopoint) <b>Beispiel 2:</b> Ankauf von Software für die Verwaltung der Infomobilitätszentren für die Schaffung einer Plattform, welche die verschiedenen Informationsquellen integriert, um die Informationen unter Anwendern und Endnutzern verbreiten zu können. <b>Beispiel 3:</b> Ankauf von informationstechnischen Geräten (Infomonitor, Monitor und Totem für den öffentlichen Personennahverkehr) und Ticketverkaufsautomaten	Produzierende s Gewerbe, Bürger, Touristen	Landesdienste  andere öffentliche Körperschaften  STA  Landesmobilitätsa- gentur	Realisierte Projekte / Infopoints zur Umsetzungs mög- lichkeiten (n°)
	<b>Aktion 3.</b> Implementierung von Intelligent Transport Systems (ITS) Systemen zur Verbesserung des Angebots und der Verwaltung des öffentlichen Personennahverkehrs	<b>Beispiel 1:</b> Implementierung eines dynamischen Informationssystems (AVM – automatic vehicle monitoring) in den öffentlichen Verkehrsmitteln, mit Monitoring in Echtzeit zur Lokalisierung des Verkehrsmittels <b>Beispiel 2:</b> Implementierung eines Datensammlungs- und Übermittlungssystems in den öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Charakteristiken und Stand der Triebwerksbereiche, Schaltung, Verbrauch und Sicherheit (CAN Bus) mit dem Ziel, die Verbindung zwischen den im Beförderungsmittel montierten intelligenten elektronischen Apparaten zu gewährleisten, und daher auch in der Lage mit dem AVM System zu interagieren <b>Beispiel 3:</b> Realisierung von Systemen für die Übertragung der Informationen AVM an die Öffentlichkeit in den Knotenpunkten und in den Bahnhöfen durch die Errichtung von Informationspunkten, sowie von direkt auf den Smartphones der Benutzer des ÖPNV zu verwendenden Apps, die nützliche Informationen zu den städtischen Linien, Wartezeiten, eventuellen Problemen und wetterbedingten Störungen liefern <b>Beispiel 4:</b> Entwicklung von innovativen ÖPNV-Systemen für die Verbindung der wichtigsten Stadtzentren und der Peripherie, mit besonderer Aufmerksamkeit auf die Entlastung des Fahrzeugverkehrs in den Zonen hoher Pendler-Intensität (Strecken Leifers Bozen, Sand in Taufers Bruneck, Passeier, Sarntal, usw.), u.a. durch: integrierte elektronische Ticketausgabe für die Ausdehnung des Südtirol Passes auf zusätzliche Dienste (Park&Ride, Fahrradverleih, Carsharing); Kontrollsysteme des Stadtverkehrs; Verweis auf Parkplätze; System zur Überprüfung der Zugänge	Produzierende s Gewerbe, Bürger, Touristen	Landesdienste  andere öffentliche Körperschaften  STA  Landesmobilitätsa- gentur	Realisierte ITS- Systeme (n°)  Verkehrsmittel des ÖPNV mit CAN bus und AVM Systemen (n°)  Innovative ÖPNV Lösungen (n°)



#### **Achse 4 – Risikoprävention und Risikomanagement**

Die Strategie, welche in dieser Achse umgesetzt werden soll, zielt auf die Risikoprävention und das Risikomanagement von Naturgefahren ab, steht in funktioneller Verbindung zu den obengenannten Achsen und sieht die Umsetzung von gezielten Maßnahmen in den besonders gefährdeten Gebieten des Landes, in welche ein Großteil der Wertschöpfung generiert wird, vor.

Die Ausarbeitung der Achse erfolgte auf Grundlage der Analyse von Bedürfnissen und Herausforderungen, die das Land mit Hilfe des Operationellen Programms EFRE 2014-2020 angehen wird und in folgender Tabelle zusammengefasst sind:

<b>Hindernisse</b>	<b>Möglichkeiten</b>
F2+M2: Verletzbarkeit der Tourismusentwicklung der Provinz aufgrund der Schwierigkeiten, das natürliche und kulturelle Erbe vor hydrogeologischen Schäden und dem Klimawandel zu schützen	D2+O2: Möglichkeit zur Entwicklung alpiner Technologie und neuer Formen der Organisation der Touristenströme und so den Druck auf die Ökosysteme durch die Nutzung der Klimaveränderungen zu reduzieren
F3 + M3: Expansionsgrenzen der Landwirtschaft sowie der Alpen- und Umwelttechnologien aufgrund klimatischer Veränderungen und Abwanderungstendenzen aufgrund der Auswirkungen der Krise in der Region	D3 + O3: Entwicklungsmöglichkeiten für die Berglandwirtschaft und für den Bereich der Energie- und Umwelttechnologien durch die Nutzung der Innovationen in den Sektoren Lebensmittel und Technologie
F4+M4: Begrenzte Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel trotz umweltbezogenen Bewusstseins und Sensibilität seitens der Bevölkerung und der Institutionen (Entscheidungsträger, Universität, Ehrenamt usw.)	D4+O4: Möglichkeit der Entwicklung technologischer Anwendungen und Kooperationen zur Überwachung der Exposition der Region gegenüber den Risiken der Natur

Um diese Bedürfnisse und Herausforderungen anzugehen, konzentriert sich die Achse auf einen Themenbereich, eine Investitionsprioritäten und konkrete Ziele/erwartete Ergebnisse und Maßnahmen.

**Investitionspriorität b) Förderung von Investitionen zur Bewältigung spezieller Risiken, Sicherstellung des Katastrophenschutzes und Entwicklung von Katastrophenmanagementsystemen**

Spezifisches Ziel / Erwartetes Ergebnis	Maßnahmen	Beispiele der Maßnahmen	Target	Begünstigte	Realisierungsindikator
<b>Spezifisches Ziel / Erwartetes Ergebnis 5.1</b>  Verringerung des hydrogeologischen Risikos, des Erosionsrisikos des alpinen Geländes und des Risikos des Verfalls des Naturerbes	<b>Aktion 1.</b> Planung und Umsetzung von präventiven Sicherstellungsmaßnahmen gegen Steinschlag, von Wasserschutzbauten und ökologische Aufwertung	<b>Beispiel 1:</b> Umsetzung von innovativen Maßnahmen zum Steinschlagschutz durch die Verwendung von recycelten Materialien <b>Beispiel 2:</b> Projektierung und Implementierung von integrierten Maßnahmen für die Prävention von Naturgefahren (wie Überschwemmungen und flutartige Erscheinungen), die den Aspekt der Risikominderung, des Sedimenttransports, sowie der Fluss-Ökosysteme und der Umwelt- und Landschaftsaspekte beachten <b>Beispiel 3:</b> Projektierung und Umsetzung von Maßnahmen des Gewässerschutzes und Prävention von Naturgefahren in bewohnten Gebieten	Produzierendes Gewerbe, Bevölkerung, Touristen	Landesdienste	Innovative Maßnahmen zum Steinschlagschutz (n°)  Maßnahmen zum Gewässer- und Forstschutz in den Fluss- und Einzugsgebieten (n°) - davon Projektierungen - davon Realisierungen  Integrierte Studien zur Risikoprävention in Flussgebieten (n°)
	<b>Aktion 2.</b> Realisierung von integrierten Risikomanagementplänen, insbesondere für das hydrogeologische Risiko: Flussraum- und Einzugsgebietspläne	<b>Beispiel 1:</b> Realisierung von Flussraumplänen <b>Beispiel 2:</b> Realisierung von Einzugsgebietsplänen	Produzierendes Gewerbe, Bevölkerung, Touristen	Landesdienste	Monitoringeinheiten zur Prävention von Naturgefahren (n°)
	<b>Aktion 3.</b> Realisierung von Überwachungseinheiten zur Prävention von Naturgefahren und Realisierung einer zentralen Datenverwaltung zum hydrogeologischen Risiko	<b>Beispiel 1:</b> Realisierung von hydrometrischen Messstationen verschiedener Typologien zur Beobachtung der Flüsse <b>Beispiel 2:</b> Realisierung von verschiedenen Maßnahmen zum Hangrutschmonitoring	Produzierendes Gewerbe, Bevölkerung, Touristen	Landesdienste	